

Bearbeitet Peter Käser 2022

Gemeinde Aham

Verwaltungsgemeinschaft Gerzen

Bearbeitung aus:

Die Kunstdenkmäler von Bayern

Bezirksamt Vilsbiburg

1981, Nachdruck vom Jahr 1921.



Wappen der
Gemeinde Aham

KUNSTDENKMÄLER

VON

NIEDERBAYERN

V

BEZIRKSAMT VILSBIBURG

BEARBEITET VON

ANTON ECKARDT

MIT EINER HISTORISCHEN EINLEITUNG

MIT ZEICHNERISCHEN AUFNAHMEN

VON

VON

FRITZ HEFELE

OTTO FLEISCHER

ANTON ECKARDT

UND

KURT MÜLLERKLEIN

MIT 13 TAFELN, 235 ABBILDUNGEN IM TEXT

UND EINER KARTE

Unveränderter Nachdruck der Ausgabe München 1921

R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN WIEN 1981

Bezirksamt Vilsbiburg
Aham Seite 8 ff

AHAM.

WENING, Rentamt Landshut, S. 151 f. Mit Ansicht Tafel 165. — ZIMMERMANN, Kalender III, 547.

Kirche. KATH. KIRCHE ST. ÄGIDIUS. Nebenkirche von Loitzenkirchen. Matrikel R., S. 239. — NIEDERMAYER, S. 495.

Spätgotische einschiffige Anlage des 15. Jahrhunderts mit moderner westlicher Erweiterung. Renoviert 1910. Chor eingezogen, mit zwei Jochen und Schluß in drei Achteckseiten. Langhaus mit fünf Jochen, von denen die zwei westlichen modern. Spätere Sakristei an der Südostseite des Chores. Turm nördlich am Chor.

Im Chor und Langhaus spätgotisches Netzgewölbe (erneuert) ohne Schlußsteine. Figuration wie im Chor der Pfarrkirche zu Loitzenkirchen. Die doppelt gekehlten Rippen ruhen auf profilierten halben Achteckskonsolen. Chorbogen und Fenster spitzbogig, modern verändert. Portal neu. Am Chor außen schwache Dreieckstreben, einmal abgesetzt. Der Turm hat quadratischen Unterbau, achtseitigen barocken Oberbau mit Ecklisenen und moderne achtseitige Erhöhung mit Spitzhelm über vier Giebeln an Stelle einer früheren Kuppel. (Vgl. die Ansicht bei WENING, Fig. 2.)

Einrichtung modern gotisch.

Holzfiguren. Vom Chorbogen herabhängend Kruzifixus. Barock, um 1700. Lebensgroß. — An den Wänden 12 Leuchter mit hübschen barocken Apostelfiguren des 17. Jahrhunderts.

Sakristeischrank. Mit Akanthusschnitzwerk. Barock. Um 1700.

Grabsteine. Grabsteine. 1. An der Nordwand im Chor. Franziskus Benno Freiherr von Lerchenfeld, Herr in Aham und Stainburg, † 13. Okt. 1700, 59 Jahre alt. Unter der Inschrift Wappen mit Helmzier. Roter Marmor. H. ca. 1,75, Br. ca. 0,90 m. — 2. An der Nordwand im Langhaus. Ferdinand von und zu Maxelrain, Freiherr zu Waldeck auf Aham, Loitzenkirchen und Radlkofen, † 3. Juli 1617, und seine Gemahlin Sabina, geb. von Laiming. (Todesdatum nicht ausgefüllt.) Über der Inschrift Ehwappen mit Helmzier. Roter Marmor. H. 2,08, Br. 1,04 m. — 3. An der Südwand im Langhaus. Maria von Laiming zu Aham, geb. Ebranin von Wildenberg, † 6. März 1604. Über und unter der Inschrift je ein Wappen. Roter Marmor. H. 1,76, Br. 0,89 m. — 4. Im Turmuntergeschoß. Wolf Karl, Karl Hans, Georg, Maria, Regina, Kinder des Ahamer von Laiming und seiner Gemahlin Martha, geb. von Fraunberg. 16. Jahrhundert. Roter Marmor. H. 1,07, Br. 0,71 m.

Kelch. Silber, vergoldet. Mit getriebenem Frührokobandwerk. Beschauzeichen Augsburg mit dem Jahresbuchstaben C (= 1737—39). Meistermarke B.H.

Schloß. EHEMALIGE HOFMARK MIT SCHLOSS. MATTHÄUS MERIAN, Topographia Bavariae, Frankfurt 1644, S. 10. — v. OBERNBERG II (1816), 299 f. — WULZINGER, S. 39 f. — Ansicht des Schlosses auf einem Votivbild von 1743 in der Pfarrkirche zu Hölsbrunn.

Bereits 1175 wird ein Conradus de Ahaim urkundlich erwähnt (MB. IX, 459), Schlo
 1180 weitere Angehörige des Geschlechtes (ebenda, S. 465). Eine reine Scheidung der Ahaimer im Vilstal von dem Geschlechte der Ahaimer am Inn, deren Stammsitz in dem gleichnamigen Dorfe unweit Braunau lag, ist nicht immer möglich. (Über letztere vgl. KONRAD MEINDL, Genealogische Abhandlung über das altbairische Adelsgeschlecht der Ritter, Freiherren und Grafen von Aham auf Hagenau, Wildenau und Neuhaus, VN. XX [1878], 279 ff., woselbst Angabe weiterer Literatur; über die Ahaimer vom Vilstal ebenda S. 310 f.) Den Ahaimern folgten die Edlen von Laiming, von Maxlrain, von Thannberg. Von diesen kam das Gut an die Freiherren von Lerchenfeld, die es im 17. und 18. Jahrhundert inne hatten. (Vgl. auch Einleitung, S. 4.) Im 19. Jahrhundert war das Schloß zunächst in bürgerlichem Besitz (Bayerns Chronik, S. 6 f.), bis es die Grafen von Montgelas erwarben, die das Gut noch gegenwärtig innehaben. Die Gebäulichkeiten enthalten heute eine Bierbrauerei.

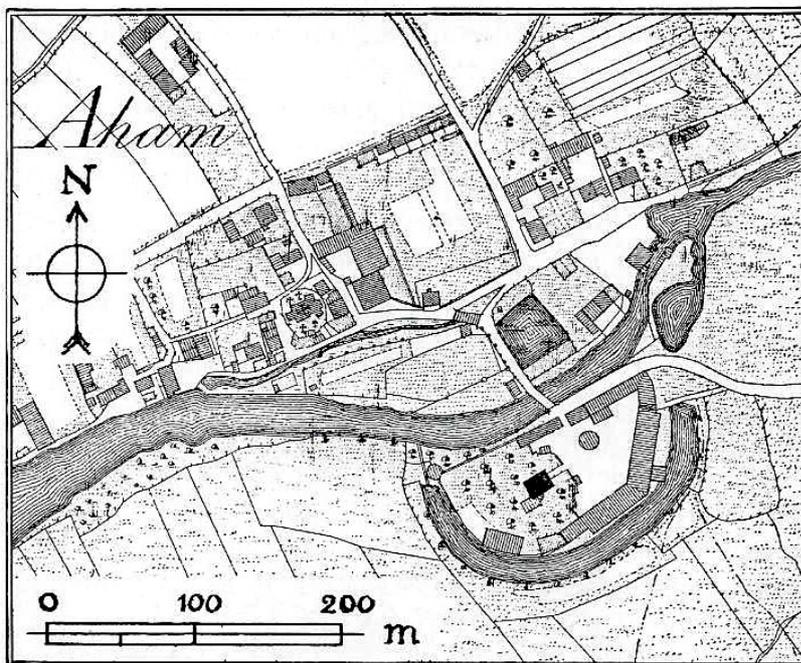


Fig. 1. Aham. Lageplan des Schlosses nach dem Katasterblatt.

Das Schloß liegt in der Ebene an der Großen Vils. Es hat auf der Nordseite den natürlichen Schutz des Flusses, auf den übrigen Seiten wird es von einem halb-kreisförmigen Wassergraben von der Breite des Flusses eingeschlossen, der ehemals wohl mit diesem in Verbindung stand (Fig. 2), jetzt aber an seinen beiden Enden durch schmale Landstreifen vom Flusse getrennt ist. (Vgl. Lageplan Fig. 1.) Den ehemaligen Umfang des Schlosses zeigt eine Ansicht WENINGS (Fig. 2) aus dem Jahre 1723. Hiernach befand sich der älteste, aus dem Mittelalter stammende Teil, eine bescheidene Burganlage mit Bergfried und einigen zinnengekrönten Ecktürmen, auf dem westlichen Teil der Insel. Er ist, ebenso wie die zinnenbesetzte Ringmauer, nicht mehr vorhanden. An ihn schloß sich östlich ein vermutlich aus dem 16. Jahrhundert stammender Erweiterungsbau mit Haupteingang, Erker und steilem Ziergiebel, zu dem auf der Ostseite zur Zeit WENINGS eine feste Brücke führte. Dieser Trakt läßt sich in dem heute allerdings gänzlich schmucklosen Hauptgebäude des jetzigen Bestandes, das die Hauskapelle enthält, wiedererkennen. Er war, wie sich besonders

Schloß. im Innern feststellen läßt, im 18. Jahrhundert verschiedenen Umbauten unterworfen. Nur das Untergeschoß ist ursprünglich.

Die im Vordergrund der Ansicht Fig. 2 sichtbaren Nebengebäulichkeiten erhielten durch Um- und Neubauten im Jahre 1749 ihr heutiges Aussehen und eine beträchtliche Erweiterung. (An der Hofseite des südlichen Flügels Bauinschrift: *Zu Mehrer Auf-Rechthaltung Deß Fideicommiss WARE VNTER FERDINAND VON LERCHENFELD SEINER REGIERVNG GEGENWERTIGES GEBÄV ERBAVET.* Das Chronostichon ergibt die Jahreszahl 1749. Mit Ehwappen Lerchenfeld-Maxrain. Roter Marmor. — Seitlich kleine Kalksteinplatten mit Inschriften: *Marx Weidinger Maurer-Maister Von Cronburg 1749.* — *Peter Engl Zimer-Maister Von Geisnhausen 1749.*) Hiedurch wurde die Situation des Schlosses, wie es gegenwärtig erhalten ist, bestimmt. (Vgl. Lageplan Fig. 1.) Das Hauptgebäude, rechteckig, mit 2:4 Fensterachsen, drei Geschossen, Steilgiebel und Dachreiter, steht auf einer leichten Erhöhung an der westlichen Breitseite eines länglichen, unregelmäßig viereckigen Hofes, der auf den übrigen Seiten von den durchwegs eingeschossigen Nebengebäuden umschlossen ist. Sein Äußeres ist, wie erwähnt, anspruchslos und ohne architektonische Eigenart. Das Innere hat durch Vernachlässigung sein früheres Aussehen eingebüßt. Im Untergeschoß ein unregelmäßig geführter, gewölbter Hauptgang. Die ungleich verteilten Räume sind ohne Interesse. Im ersten Obergeschoß Saal. Quadratischer Raum mit Spiegeldecke. Der Verputz des vielleicht bemalt gewesenen Deckenfeldes ist herausgebrochen. An der erhaltenen Gewölbekehle Stukkaturen. Zartes barockes Rankenwerk des frühen 18. Jahrhunderts. Gut.

Ofen. Im Saal. Klassizistischer schwarzer Kachelaufbau um 1800.

Schloß-
Kapelle.

SCHLOSSKAPELLE ST. GEORG. Nebenkirche von Loitzenkirchen. Matrikel R., S. 239. — VN XXXIV (1898), 242 f.; LIV, 2. Heft (1919), S. 47.

Im Hauptgebäude des Schlosses und gleichzeitig mit diesem, jedoch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verändert.

Nach Süden orientiert. Rechteckiger Raum ohne Chorausscheidung mit unregelmäßig dreiseitigem Schluß. Durchlaufende Flachtonne mit Stichkappen. Sakristei südöstlich ausspringend angebaut. Dachreiter.

Altar. Klassizistischer Aufbau des späten 18. Jahrhunderts mit zwei Säulen und zwei Pilastern. Statt Altarblatt Holzgruppe des berittenen St. Georg.

Ölgemälde. Drei Medaillonbilder. St. Maria mit Engeln. Gut. Mit Rokoko-schnitzrahmen. St. Antonius von Padua und St. Johannes von Nepomuk. Mit klassizistischen Rahmen. Zweite Hälfte bzw. Ende des 18. Jahrhunderts.

Holzfigur. In einer Nische der Ostwand. St. Georg, beritten. 18. Jahrhundert.

Betstühle und Sakristeischrank. Mit reichem Akanthusschnitzwerk. Barock. Um 1710—20.

Epitaphien.

Epitaphien. 1. Georg Leopold Bernard Reichsfreiherr von Lerchenfeld, Herr auf Aham, Spill, Greilsberg, Neuhofen und Angerbach etc., † 17. Juli 1722, und seine Gemahlin Maria Anna, geb. Reichsfreiin von Ow, † 25. Juni 1761. Über der Inschrift Ehwappen, darüber Ahnenprobe. Roter Marmor mit schwarzmarmer Draperie-Umrahmung und schwarzem Sockel. Ein schwarzer Aufsatz mit weißen Quasten und weißem Totenkopf bekrönt den Aufbau. H. ca. 3,50, Br. ca. 1,65 m. — 2. Franziska Freiin von Lerchenfeld, geb. Gräfin von Ortenburg, † 24. 12. 1811, Gemahlin des Jos. Frhr. von Lerchenfeld, Herrn auf Aham und Spillberg. Inschrift auf schwarzer Tafel mit Rotmarmoraufsatz, darunter Relief eines Genius aus weißem

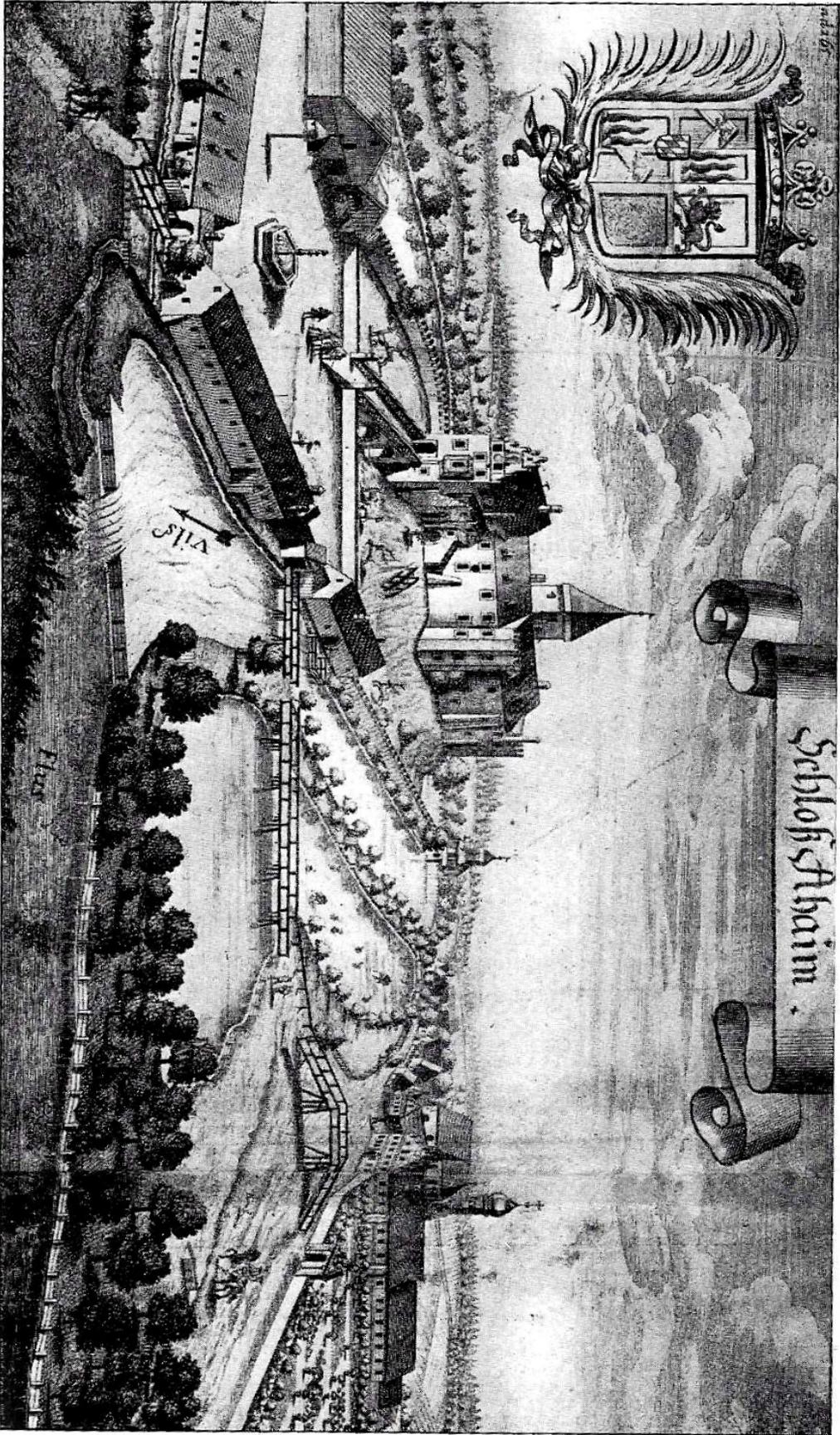


Fig. 2. Aham. Ansicht des Schlosses bei WENING, Rentamt Landshut.

Schloß-
kapelle.
Epitaphien. Marmor mit rotmarmorner Umrahmung. H. 2,06, Br. 0,80 m. — 3. Maria Gräfin von Montgelas, Tochter des Maximilian Jos. Grafen von Montgelas, † 5. 8. 1822. Das aus grauem und weißem Marmor gefertigte, einfachere Epitaph wurde 1834 errichtet. — 4. Kämmerer und Staatsminister Maximilian Carl Joseph Franz von Paula Hieronymus Graf von Montgelas, Herr auf Egglkofen, Aham, Gerzen, Geratspoint, Au, Pfettrach und Hirnkirchen, † 14. Juni 1838. Grauer Marmor Aufbau, darauf die Büste des Verstorbenen aus weißem Marmor. — 5. Ein Epitaph mit dem Wappen der Grafen von Arco und dem Todesjahr 1820 läßt den Namen des Verstorbenen nicht erkennen.

Kelche. Silber, vergoldet. Mit getriebenem Rokokomuschelwerk. 1. Beschauzeichen Augsburg mit Jahresbuchstaben **D** (= 1739—1741). Meistermarke **LK**? — 2. Beschauzeichen Augsburg mit Jahresbuchstaben **K** (= 1751—1753). Meistermarke $\frac{IX}{C}$?

Glocke. Umschrift: *S. MARIA · ORA · BRONOBIS · ANNO · 1656*. Dchm. 0,30 m.

Schloß-
wirtschaft. SCHLOSSWIRTSCHAFT. Östlich von der Dorfkirche gelegen. Stattlicher barocker Giebelbau mit zwei Vollgeschossen und Giebelgeschoß. Pilasterportal. Durchfahrt und Innenräume teilweise gewölbt.